

THEMENSCHWERPUNKTE

 Gesundheitsförderung	->
 Medienerziehung	->
 Informatik	->
 Berufswahlvorbereitung	->
 Soziale Mitwelt	->

 **Gesundheitsförderung****1. BEDEUTUNG****Die Schule als gesunder Lern- und Arbeitsort**

Die Schule hat als Arbeits- und Lernort Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden. Dieser Einfluss existiert unabhängig davon, ob Gesundheit zum Thema gemacht wird oder nicht. Schulen und Klassen beschäftigen sich aktiv und gestaltend mit den wichtigsten drei Einflussbereichen:

- Zwischenmenschliches Klima
- Gesundheitsfördernde Bedingungen des Lehrens und Lernens, beispielsweise Umgang mit Stress
- Räumliche und organisatorische Rahmenbedingungen wie die Gestaltung des Schulhausplatzes, die dort geltenden Regeln und die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Dorf/Quartier sowie mit Fachleuten, Eltern und Institutionen

Grundkenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der persönlichen Gesundheit

Schülerinnen und Schüler treffen Entscheidungen für ihre eigenen Lebensweisen.

Menschliche Gesundheit und menschliches Wohlbefinden setzen sich aus verschiedenen Einflussgrössen zusammen:

- Veranlagung, genetische Disposition
- Persönliche Lebensweise und Lebensstile, zum Beispiel in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Genuss, Schlaf, Entspannung, Hygiene, Sexualität, Risikoverhalten
- Einflüsse der physisch-materiellen Umwelt, wie Luft, Licht, Strahlen, Substanzen
- Einflüsse der sozialen Mitwelt, wie Beziehungsnetze, Werthaltungen, Meinungsbildung
- Präventives und medizinisches Versorgungssystem

Indem die Schülerinnen und Schüler sich mit diesen unterschiedlichen Einflussgrössen beschäftigen, erhalten sie einerseits Wissen und Kenntnisse über Zusammenhänge der menschlichen Gesundheit. Sie erkennen darüber hinaus, dass Gesundheit weder allein Resultat des persönlichen Verhaltens noch allein Schicksal ist, sondern von Anlagen, Umwelteinflüssen und eigener Lebensweise abhängt. Sie sind in der Lage, für ihr eigenes Leben Entscheidungen im Bereich von Lebensstil und Verhalten zu treffen sowie sich für soziale und ökologische Bedingungen einzusetzen, die die Gesundheit erhalten und fördern.

2. ZIELE UND INHALTE

Die Anliegen der Gesundheitsförderung sind im gesamten Unterricht in allen Schuljahren von Bedeutung. In verschiedenen Fächern und Unterrichtsbereichen finden sich integrierte Ziele und Inhalte. Insbesondere in Realien, Hauswirtschaft, Sport, Religion und in fächerübergreifenden Projekten werden die Anliegen thematisiert.

Verbindliche Ziele und mögliche Inhalte werden hier zusammenfassend dargestellt. Die Auswahl der Inhalte bleibt der Lehrperson überlassen.

Ziele

Das psychische Wohlbefinden stärken
Selbstvertrauen gewinnen, Gefühle und Wünsche ausdrücken können, Grenzen erkennen und anerkennen, Möglichkeiten zur Bewältigung von Belastungen kennen
Gesundheitsfördernde Bedingungen des Lehrens und Lernens herstellen

Das soziale Wohlbefinden stärken
Befriedigende Beziehungen herstellen, zu Konfliktbewältigung fähig werden, sich auf soziale Netze abstützen und selber Stütze sein können

Das körperliche Wohlbefinden stärken
Körpersignale wahrnehmen, Freude am eigenen Körper entwickeln, Beschwerden lindern können

Abwechslungsreich und ausgewogen essen und trinken, die Bedeutung der Nahrungszusammensetzung und der Essensrhythmen kennen, kritisch einkaufen

Sich regelmässig und gerne im Alltag bewegen, auf die Körperhaltung achten und Hilfen zum Haltungsbewusstsein einsetzen können

Freundschaften und Beziehungen eingehen können, Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität verantwortungsbewusst geniessen lernen

Sich mit Sucht auseinander setzen, mit Genussmitteln verantwortungsvoll umgehen können und Möglichkeiten zur Belastungsbewältigung kennen, die nicht zu Sucht führen

Inhalte

*Eigenaktivität, Wahlfreiheit, Erlebnisfähigkeit
Arbeitstechniken, Stressbewältigung und Angstabbau*

*Regeln der Kommunikation, Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten, Bedürfnisse nach Zuneigung, Bestätigung und Chancengleichheit
Begegnung mit Menschen in anderen Lebenssituationen*

*Körperpflege, Schlaf, Kleidung, Kosmetika, Medikamente
Schönheitsideale
Eigene Leistungsfähigkeit
Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen
Heilungsprozesse, Pflege, Trost*

*Ernährung, Verdauung, Ernährungsformen
Ernährungs- und Essprobleme
Warenangebot, Werbung, Taschengeld, Bedürfnisse*

Bewegliches Schulmobiliar, unterschiedliche Arbeitspositionen, Bewegung, Entspannungsangebote, Körperwahrnehmung

Liebe, Enttäuschungen, Geschlechterrollen, Normen und Werte zu Sexualität, Zeugung, Geburt, Empfängnisregelung, Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten, Aidsprävention

*Unterschiede Genuss – Gewöhnung – Sucht, Suchtmittel
Freudige Ereignisse geniessen
Möglichkeiten um sich zu beruhigen, um Schmerz zu lindern*

ZIELE UND INHALTE

Ziele

Risikokompetenz entwickeln
Sich mit riskanten Verhaltensweisen beschäftigen
und Möglichkeiten kennen, um Selbst- oder
Fremdgefährdungen zu minimieren

Der Gewalt entgegenwirken
Handlungsalternativen kennen und anwenden,
um nicht zu Gewalt zu greifen
Selbstbewusstsein und Autonomie stärken
Grenzen setzen können

Umwelteinwirkungen auf die Gesundheit kennen
und einschätzen lernen
Massnahmen kennen und im eigenen Einfluss-
bereich anwenden, die die Belastungen vermin-
dern

Inhalte

*Risikolust, Risikobereitschaft, abenteuerliche
Unternehmungen
Unfallverhütung in Verkehr, Sport, Freizeit und
an Arbeitsplätzen (Haushalt, Schule), Erste Hilfe*

*Körperliche und psychische Gewalt, sexuelle
Ausbeutung, Nottelefon
Konfliktlösungen
Vandalismus*

*Ausstattung, Farben, Düfte, Gifte, Luftqualität,
Lebensmittelzusätze, Gentechnologie, Strahlen,
Hautschutz, Wasserqualität, Lärmvermeidung,
Gebörschutz, Verkehrsberuhigung, Allergien*



Medienerziehung

1. BEDEUTUNG

Medien (vom Buch über Radio und Fernsehen bis zu Computern und Netzwerken) nehmen in unserer Gesellschaft eine zunehmend wichtige Stellung ein. Sie begleiten und beeinflussen die Menschen in vielen Bereichen des Alltags. Die Schule nimmt die laufenden Entwicklungen im Kommunikationsbereich auf.

Medien sind Kommunikations-, Informations- und Unterhaltungsmittel, aber auch wertvolle Arbeits- und Darstellungsmittel beim Lehren und Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler machen die stärksten Medienerfahrungen ausserhalb der Schule. Sie nutzen die Medien auf ihre Weise kompetent, aber unkritisch. In der Medienerziehung werden die Bedürfnisse, Interessen, Empfindungen und Reaktionen der Schülerinnen und Schüler zum Thema gemacht. Indem sie den Schülerinnen und Schülern hilft, Medienerfahrungen zu verarbeiten, fördert die Schule das Verständnis und einen bewussteren Umgang mit den Medien. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich gezielt anhand von Medienangeboten zu informieren und sich zu unterhalten. Die Herstellung von eigenen Medienprodukten durch die Schülerinnen und Schüler intensiviert deren Wahrnehmung, schafft neue Zugänge zu den darzustellenden Inhalten und ermöglicht kreative und kritische Nutzung der Medien. Die Schülerinnen und Schüler sollen erleben, wie die mediale Darstellung die Inhalte verändert.

2. ZIELE UND INHALTE

Medienerzieherische Anliegen sind grundsätzlich im gesamten Unterricht in allen Schuljahren von Bedeutung. In verschiedenen Fächern und Unterrichtsbereichen finden sich integrierte Ziele und Inhalte. Insbesondere in Realien, Deutsch, Fremdsprachen, Bildnerisches und Freies Gestalten, Musik, Gesundheitserziehung, Informatik und in fächerübergreifenden Projekten werden die Anliegen thematisiert.

Verbindliche Ziele und mögliche Inhalte werden hier zusammenfassend dargestellt. Die Auswahl der Inhalte bleibt der Lehrperson überlassen.

Ziele

Verschiedene Medien kennen lernen und Medienaussagen dem Alter entsprechend verstehen lernen

Stellenwert des Medienkonsums fürs eigene Leben klären und lernen, Medien für eigene Bedürfnisse und Interessen zu nutzen
Erfahren, dass Spannungen und Ängste, ausgelöst durch den Medienkonsum, in Gesprächen verarbeitet werden können

Medienangebote und -aussagen differenziert wahrnehmen und eine eigene Haltung entwickeln

Selber Ideen und Themen mit Hilfe von Medien übermitteln
Medienaussagen persönlich gestalten und Möglichkeiten ausprobieren

Bedeutung der Medien in unserer Gesellschaft kennen lernen
Wirkungen von Medien und ihren Einfluss auf die Meinungsbildung entdecken

Inhalte

*Bild, Text, Tondokumente, Film, Musik, Computer, Netzwerke
Textsorten, Sprache*

*Medienverwendung als Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel
Bibliothek, Mediothek, Lesecke, Internet
Freude im Umgang mit Medien, Konsumgewohnheiten
Ängste, Bedürfnisse*

*Unterschiedliche Wahrnehmungen
Ausdrucksmittel und unterschiedliche Berichterstattungen in verschiedenen Medien
Bewertungskriterien*

*Gestaltungs- und Darstellungsmöglichkeiten
Beeinflussungsmöglichkeiten
Experimente mit bekannten Formen*

*Medienlandschaft und ihre Informationsangebote
Unterhaltungsformen
Kommunikationswege
Einfluss auf das Weltbild
Werbung, Propaganda*

ZIELE UND INHALTE



Informatik

1. BEDEUTUNG

Mensch und Informationstechnologien

Informations- und Kommunikationstechnologien sind in allen Lebensbereichen eine allgegenwärtige Realität und ein Grundstein der modernen Gesellschaft. Sie beeinflussen Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, Freizeitverhalten, Lebensgewohnheiten, Schule, Familie sowie das Verhalten des einzelnen Menschen. Ihre zunehmende Bedeutung und die rasanten technischen Entwicklungen erfordern eine Auseinandersetzung mit den Neuerungen und deren Auswirkungen auf den Alltag.

Erfahrungen in verschiedenen Anwendungsbereichen, der zielgerichtete Einsatz der Informatikmittel und die kritische Auseinandersetzung mit Auswirkungen, Chancen und Risiken des Einsatzes neuer Technologien sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in der Informationsflut zu orientieren. Der bewusste Einsatz neuer Technologien unterstützt die Orientierung bei der Berufswahl, das Erlangen eines besseren Weltverständnisses, die Bewältigung anstehender Probleme und die Gestaltung eines verantwortungsvollen Lebens.

Schülerinnen und Schüler gewinnen im Unterricht Einsichten in die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, Auswirkungen, Chancen und Risiken neuer Technologien.

Grundkenntnisse und Fertigkeiten

Mit dem selbstverständlichen und exemplarischen Einsatz von Computern, Peripheriegeräten, Standardsoftware und weiteren Technologien in der Schule als Werkzeug zum Lernen und zum Lösen von Problemen erwerben Schülerinnen und Schüler die notwendigen Grundkenntnisse und Fertigkeiten. Sie erlangen Selbstvertrauen und einen selbstbewussten Umgang mit neuen Technologien, die in die Dienste der Menschen gestellt werden müssen.

Die Integration von Informatik an der Sekundarstufe I legt Grundlagen für den Umgang mit der sich rasch entwickelnden Technik. Das Fach Informatik kann nie vollständig oder abgeschlossen sein und darf nicht nur als Schulung von Fertigkeiten für eine bestimmte Technologie oder ein Programm verstanden werden. Es soll Schülerinnen und Schülern helfen, zukünftige Entwicklungen kritisch und offen anzugehen und für den individuellen Lernprozess sinnvoll zu nutzen. Es unterstützt ein zukunftsgerichtetes Lernen mit den Schwerpunkten: Umgang mit Informationen, Medienkompetenz, Teamfähigkeit, Kreativität, Kritikfähigkeit, Flexibilität, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit.

2. ZIELE UND INHALTE

Die Anliegen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien sind im gesamten Unterricht in der Oberstufe von Bedeutung. In verschiedenen Fächern und Unterrichtsbereichen finden sich integrierte Ziele und Inhalte. Insbesondere in Realien, Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen, Gestalten und in fächerübergreifenden Projekten werden die Anliegen thematisiert.

Verbindliche Ziele und mögliche Inhalte werden hier zusammenfassend dargestellt. Die Auswahl der Inhalte bleibt der Lehrperson überlassen.

Ziele

Einsatzmöglichkeiten von Informationstechnologien in verschiedenen Anwendungsbereichen beobachten, kennen lernen und erleben

Die mögliche Unterstützung und Abhängigkeit des menschlichen Denkens und Handelns durch Informationstechnologien erkennen und Konsequenzen aufzeigen

Durch Informationstechnologien bedingte Möglichkeiten und Veränderungen in der Berufswelt erkunden und im Hinblick auf die eigene Berufswahl überdenken und berücksichtigen

Zwischen einer durch Maschinen geschaffenen virtuellen Welt und der realen natürlichen Welt unterscheiden können

Möglichkeiten, Chancen und Gefahren der weltweiten elektronischen Vernetzung kennen lernen und sich der damit verbundenen Probleme des Datenschutzes bewusst werden

Computer mit Peripheriegeräten bedienen

Grundbegriffe und Wortschatz der Informatikwelt anwenden

Geeignete Software als Hilfsmittel zur Lösung von Problemen und zum Erwerb von Wissen und Fertigkeiten zweckmässig nutzen

Den Computer als Informations- und Kommunikationsmittel kennen und die Vielfalt der Informationen erschliessen

Inhalte

Telebanking, Einkaufen, Telekommunikation, Chips zur Identifikation, Musik- und Haushaltsgeräte, Verkehr

Lernen, Medien, Werbung, Freizeit, Sport, elektronische Musik, Computerspiele, Film, Medizin, Produktion, Wirtschaft, Dienstleistung

*Berufs- und Arbeitsplatzbesichtigungen: Automation, Robotik, Produktivitätssteigerung, Ergonomie, Ökologie
Veränderung der Berufe, der Arbeitsplätze, der Anforderungen
Berufswahl, neue Berufe, Weiterbildung*

Künstliche Intelligenz, Mensch gegen Computer (Strategiespiele), Simulation, reales und virtuelles Handeln und Erleben

Personendatenbanken, Adressbandel, Überwachung, Fabndung, Kommunikation in Netzwerken, Internet, Cybergeld, Abhängigkeiten

Gerätebedienung

Hardware-, system- und programmbezogene Begriffe; Datenverarbeitung, elektronische Kommunikation

*Textverarbeitung:
Text erfassen, gestalten
Grafik:
Bilder, geometrische Konstruktionen
Tabellenkalkulation:
Formeln, Diagramme
Datenbank:
Daten erfassen, Daten abfragen
Computerunterstützter Unterricht:
Simulation, multimediale Nachschlagwerke*

Informationen aus Datenbanken für spezielle Themen beschaffen, auswählen, verarbeiten, darstellen (Referate, Projekte)

✦ Berufswahlvorbereitung

1. BEDEUTUNG

Die Berufswahl ist ein mehrere Jahre dauernder Prozess, der zu einer persönlichen Entscheidung des Jugendlichen führt.

Im Unterricht wird die Bereitschaft gefördert, sich mit der persönlichen Zukunftsgestaltung und der Berufswahl auseinander zu setzen. Die Orientierungs- und Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird gefördert. Die Entscheidungsfähigkeit ist auch bedeutsam für weitere Laufbahnentscheide im Verlaufe des Lebens.

Der Bildungsauftrag der Schule zur Unterstützung der Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler ist die Grundlage der Berufswahlvorbereitung. Darauf aufbauend lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Neigungen und Interessen, ihre Fähigkeiten, ihre Wahrnehmungen und Bedürfnisse kennen und deren Bedeutung für die Berufswahl einschätzen.

In der Auseinandersetzung mit der Bedeutung und dem Wert der Arbeit in unserer Gesellschaft lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Formen von Arbeit kennen. Sie erhalten Einblick in die Berufswelt und ihren Wandel und lernen sich selbstständig Informationen zu beschaffen. Einschränkende geschlechtsspezifische Rollenbilder werden erkannt und die Berufswege für beide Geschlechter geöffnet.

Die Berufswahlvorbereitung geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Zur individuellen Unterstützung, Beratung und Information stehen Berufsberatungsstellen zur Verfügung.

2. ZIELE UND INHALTE

Berufsbezogene und persönlichkeitsbildende Ziele und Inhalte zur Berufswahlvorbereitung sind im gesamten Unterricht in der Oberstufe, mit Schwergewicht in der 2. und der 3. Klasse von Bedeutung. Insbesondere die Berufswahlvorbereitung und die Entscheidungsfindung müssen in der 3. Klasse stattfinden. In verschiedenen Fächern und Unterrichtsbereichen finden sich integrierte Ziele und Inhalte. Insbesondere in Realien, Deutsch, Hauswirtschaft, Gestalten werden die Anliegen thematisiert.

Verbindliche Ziele und mögliche Inhalte werden hier zusammenfassend dargestellt. Die Auswahl der Inhalte bleibt der Lehrperson überlassen.

Ziele

Über sich selbst und über die eigenen Wünsche, Hoffnungen und Ängste bezüglich der eigenen Zukunft sprechen können und eine positive Grundhaltung zu sich selbst aufbauen

Sich selbst und die eigenen Fähigkeiten besser kennen lernen
Die für die Berufswahl bedeutsamen Eigenschaften und Merkmale und ihre Bedeutung für unterschiedliche Berufe und Berufsfelder erkennen

Berufswahl als Entscheidungssituation wahrnehmen

Vielfalt der Arbeitsformen und Berufsbereiche und ihre Veränderungen im Laufe der Geschichte kennen lernen

Gesellschaftliche Bedeutung und Bewertung der Arbeit und ihre Folgen erkennen
Über die Bedeutung der Arbeit für die eigene Lebens- und Alltagsgestaltung nachdenken

Grundstrukturen von Berufen erkunden und lernen, selbstständig Arbeitsplatz- und Berufserkundungen in verschiedenen Berufsbereichen durchzuführen

Exemplarisch einige Berufe und entsprechende Ausbildungswege näher kennen lernen

Inhalte

*Gefühle und Bedürfnisse
Interessen
Selbst- und Fremdbild
Zukunftserwartungen
Hoffnungen – Ängste
Lebenslauf
Berufswünsche, Visionen*

*Neigungen, Interessen
Fähigkeiten
Stärken und Schwächen
Selbsteinschätzung
Arbeitstechniken
Zusammenarbeit
Veränderbarkeit der psychischen und körperlichen Merkmale
Berufsfelder und Interessen
Berufe und Ausbildungen*

*Biografien
Weiterbildungen, Berufswechsel, lebenslanges Lernen*

*Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Familienarbeit, Betreuungsarbeit
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung*

*Arbeit und Freizeit
Aufteilung von Arbeiten in Partnerschaft und Familie
«Frauenberufe», «Männerberufe», Geschlechterrollen und ihr Wandel
Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen
Lohn, Arbeit, Status, Arbeitslosigkeit
Sicherheiten, Abhängigkeiten*

*Instrumente zur Berufserkundung:
Besuch eines Berufsinformationszentrums (Biz),
Lehrstellennachweis auf dem Internet
Entscheidungskriterien*

*Berufserkundung
Schnupperlehren
Arbeitsplätze von Personen
Berufswahlschule*

ZIELE UND INHALTE

Ziele

Selbstständig Informationen über Ausbildungen, Berufe und weiterführende Schulen einholen, bewerten und darstellen

Vorgehen kennen lernen und üben, um einen Ausbildungsplatz zu finden

Rechtliche Grundlagen kennen lernen

Inhalte

*Berufsberatung
Berufs- und Studienberatungsstelle
Erlebnisbericht, Erkundungsblatt*

*Bewerbung, Lebenslauf
Vorstellungsgespräch
Umgang mit Absagen*

*Rechte und Pflichten in der Ausbildung
Lehrvertrag*



Soziale Mitwelt

1. BEDEUTUNG

Dieser Bereich umfasst den einzelnen Menschen und das Zusammenleben von Menschen. Das Verständnis für sich und den Mitmenschen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich im eigenen Leben zu orientieren.

Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre eigenen Neigungen und Interessen kennen. Sie verfügen über Begriffe, um über ihre Interessen, Wahrnehmungen und Bedürfnisse zu sprechen.

Durch die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Zusammenleben beispielsweise in Familie, Freundschaft, Klasse, Schule, Gemeinde, Staat und Welt bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblick in soziale Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Werte und Normen. Sie setzen sich mit Vorurteilen und Diskriminierungen auseinander, die auf geschlechtliche, soziale, religiöse oder andere Unterschiede zurückgeführt werden. Sie achten andere Werte und Normen als gleichwertig.

Sie lernen, dass im Zusammenleben mit Menschen das Einhalten von Regeln, gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz unerlässlich sind. Sie lernen Gruppenverhalten kennen und Konflikte offenzulegen und zu lösen.

2. ZIELE UND INHALTE

Die Anliegen aus dem Bereich der sozialen Mitwelt sind im gesamten Unterricht in allen Schuljahren von Bedeutung. In allen Fächern und Unterrichtsbereichen lassen sich Ziele und Inhalte der Sozialen Mitwelt integrieren.

Verbindliche Ziele und mögliche Inhalte werden hier zusammenfassend dargestellt. Die Auswahl der Inhalte stützt sich auf die aktuelle Lebenswelt und die längerfristige Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler und bleibt der Lehrperson überlassen.

Ziele

Inhalte

Wechselwirkung zwischen einzelnen, der Gemeinschaft und der Gesellschaft erleben und erkennen

*Gegenseitige Anerkennung und Achtung
Geschlechterrollen und ihr Wandel
Unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse in einer Gruppe, Gruppendruck
Abhängigkeit und Freiheit
Macht
Anpassung und Widerstand
Wege zu Entscheidungen
Vereine
Grundrechte*

Eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen in der Begegnung mit anderen vergleichen
Begriffe, um über sich selbst zu sprechen, kennen lernen und anwenden

*Gefühle und Bedürfnisse
Interessen
Stärken und Schwächen, Selbst- und Fremdbild
Genuss- und Suchtmittel
Ideologien*

Sich vor Übergriffen auf die eigene Person schützen

*Respektierung der Privatsphäre
Gewalt, sexuelle Gewalt*

Aktuelle Fragen und Probleme wahrnehmen, beurteilen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln

*Eigene Zukunft
Berufswahl
Erste Hilfe
Liebe, Freundschaft, Sexualität, Aids
Konflikte, Konfliktlösungen
Toleranz
Aktuelle Fragen und Probleme aus dem Klassenverband*

Verschiedene Lebensbedingungen und Lebensentwürfe vergleichen
Begriffe, um über soziale Beziehungen zu sprechen, kennen lernen und anwenden

*Lebensgemeinschaften, Familie, Schulklasse, Freundinnen und Freunde, Peergroup (Gleichaltrigengruppe)
Fremde, Minderheiten, Randgruppen
Institutionen und Behörden
Staat und Gemeinde
Menschen anderer Kulturen
Menschen einer Welt*

Grundregeln, die für das Zusammenleben wichtig sind, kennen lernen und anwenden
Auf andere Menschen eingehen, in Gesprächen zuhören, Rückmeldungen geben und andere Meinungen respektieren

*Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft
Verhalten in der Gruppe
Rechte und Pflichten, Menschenrechte*

ZIELE UND INHALTE

Ziele

Rechtliche Grundlagen, die die eigene Person direkt betreffen, kennen lernen

Freizeit befriedigend gestalten

Positive Grundhaltung zu sich selbst aufbauen
Handlungsweisen für eine verantwortungs-
bewusste Gestaltung der eigenen Zukunft entwerfen

Werte und Normen erleben und dadurch Wertvor-
stellungen für das eigene Handeln entwickeln
Verständnis für Werte und Lebensumstände von
Menschen in anderen Lebenssituationen ent-
wickeln

Inhalte

*Ein Beispiel sozialer Fürsorge:
Krankenkasse, AHV, Versicherungen
Kauf, Miete, Darlehen, Leihvertrag*

*Arbeitszeit, Freizeit, gemeinsame Zeit, Zeit für sich
Jugendalter an anderen Orten und zu anderen
Zeiten
Verhalten im Verkehr*

*Körper, Psyche
Selbstverantwortung, Selbstbewusstsein
Zukunftserwartungen
Hoffnungen, Ängste*

*Erfahrbare Werte, Wertvorstellungen
Verschiedene gesellschaftliche Gruppen
Behinderte Menschen, Randgruppen, ethnische
Gruppen
Respekt, Toleranz, Achtung, Rücksichtnahme*